

Grünes Band soll schrumpfen

Organisatoren stellen abgespecktes Projekt vor – Umweltminister unterstützt Pläne

DUDERSTADT. Das Naturschutzgroßprojekt „Grünes Band Eichsfeld-Werratal“ soll schrumpfen: Die Organisatoren haben auf die harsche Kritik an ihren Plänen, vor allem aus den Reihen der Grundeigentümer und Landwirte, reagiert: Der projektbegleitenden Arbeitsgruppe, in der mehr als 60 Entscheidungsträger der Region, des Bundes und der Länder vertreten sind, soll heute bei ihrer Sitzung in Duderstadt ein abgespeckter Ent-

wurf vorgestellt werden. Das Projektgebiet von ehemals 18 500 Hektar soll fast halbiert werden.

Nur in diesem Gebiet sollen Flächenkauf und Biotoppflege umgesetzt werden – es fokussiert sich nach Angaben der Heinz-Sielmann-Stiftung nunmehr auf 9600 Hektar entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. 4000 Hektar davon befinden sich nach Angaben der Stiftung bereits entweder im Eigentum der öf-

fentlichen Hand, von Naturschutzorganisationen oder von Grundeigentümern, die für das Projekt seien. Zudem seien 29 Prozent der Flächen der Förderkulisse bereits Naturschutzgebiet oder ähnlich streng geschützte Gebiete.

„In der neuen Förderkulisse haben wir die an uns gerichteten Meinungen berücksichtigt, ohne die Förderfähigkeit und die fachlichen Anforderungen zu vernachlässigen“, sagte Michael Beier, Vorstand der Sielmann Stiftung.

Das Grüne Band sei nicht nur Wanderkorridor für Luchs und Wildkatze, sondern stelle auch die Verbindung zwischen Ländern, Gemeinden und jedem Menschen aus der Region dar. Beier betonte erneut das Prinzip Freiwilligkeit bei allen vorgeschlagenen, naturschutzfachlichen Maßnahmen für Grundeigentümer.

Die Stiftung werde nun einen Förderantrag auf Umsetzung des Naturschutzgroßprojektes erarbeiten. Am Donnerstag soll den Beteiligten in der Region und den Mitgliedern der begleitenden Arbeitsgruppe das Projekt erläutert werden. Parallel dazu werden

vor dem Tagungsort in Duderstadt bei einer Demo 300 Landwirte mit Schleppern erwartet, die gegen das Projekt und gegen mögliche Nutzungseinschränkungen auf Flächen protestieren.

Unterstützung für das Projekt signalisierte in Hannover Umweltminister Stefan Wenzel: „Niedersachsen wird seinen Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung leisten – auch bei den weiteren Schritten.“ Zudem würdigte er die Arbeit des Projektträgers: Bei der Sielmann Stiftung sei die große Aufgabe zur Bewahrung der Naturschätze am Grünen Band in guten Händen.

Weit reichende Kompromisse

Der Minister hofft auch auf ein Einlenken der privaten Land- und Forstwirte und deren konstruktive Mitarbeit. Wenzel erinnerte daran, dass in der Planungsphase weit reichende Kompromisse zum Beispiel bei der Abgrenzung der Förderkulisse gemacht wurden und damit seiner Meinung nach eine tragfähige Grundlage für eine Kooperation mit den Akteuren vor Ort geschaffen wurde. (phl/tko)



Naturidylle am ehemaligen Kolonnenweg: Das Grüne Band an der einstigen innerdeutschen Grenze im Eichsfeld.

Foto: Mühlhausen